



# FOKUS FINANZEN

Investieren und versichern in Krisenzeiten



[www.investments-info.de](http://www.investments-info.de)  
EINE PUBLIKATION DES REFLEX VERLAGES Oktober 2024

**REFLEX  
VERLAG**

## GRUSSWORT

# Jeder Sechste ist Aktionär

Rund 12,3 Millionen Deutsche ab 14 Jahren waren im vergangenen Jahr in Aktien, Aktienfonds oder ETFs investiert, hat eine Erhebung des Deutschen Aktieninstituts (DAI) ergeben. Das sind 17,6 Prozent der Bevölkerung – also gut jeder Sechste. Und das ist auch richtig so, führt auf dem Weg zu einer einträglichen Rendite doch kein Weg an der Börse vorbei. Im Durchschnitt bringt der Aktienindex MSCI World, in dem 1.600 Industrieunternehmen gelistet sind, eine durchschnittliche

Rendite von mehr als acht Prozent pro Jahr. Wer ein glückliches Händchen bei der Aktienauswahl hat, kann mit einzelnen Titeln auch mehr rausholen. Doch Achtung: Ein solide aufgestelltes Portfolio beinhaltet mehr als nur eine Assetklasse. Auf den folgenden Seiten zeigen wir Ihnen deshalb, wie Sie Ihre Vermögensallokation diversifizieren, was Edelmetalle bringen und warum Sie auch mal Ihre Versicherungen in den Blick nehmen sollten. Wir wünschen eine aufschlussreiche Lektüre!



**Michael Gneuss**  
Chefredakteur

## INHALTSVERZEICHNIS

LEITARTIKEL	Stürmische Zeiten – 3
NACHHALTIG INVESTIEREN	Neue Chancen – 6
ALTERSVORSORGE	Rechtzeitig fürs Alter vorsorgen – 7
VERMÖGENSVERWALTUNG	Viele Augen sehen mehr als zwei – 8
FINANCE 4.0	Konto in der App – 9
EDELMETALLE	Sicherer Hafen in schwierigen Zeiten – 10
AKTIEN	Rosinen picken – 11
CFDS	Investieren in volatilen Zeiten – 12
KRANKENVERSICHERUNGEN	Augen auf bei der Versicherungswahl! – 14
BERUFUNFÄHIGKEITSVERSICHERUNG	Für den Fall der Fälle – 15

## JETZT SCANNEN



Lesen Sie spannende Artikel dieser Ausgabe online, und sichern Sie sich ein kostenfreies Digital-Abo.

[www.investments-info.de](http://www.investments-info.de)  
[www.richtigabgesichert.de](http://www.richtigabgesichert.de)  
[www.reflex-portal.de](http://www.reflex-portal.de)

Für uns steht die bestmögliche Lesbarkeit der Texte an erster Stelle. Deshalb verwenden wir in der Publikation auch das generische Maskulinum – diese Personenbezeichnungen stehen für alle Geschlechter.

Partner



Das Papier dieser Reflex-Verlag-Publikation stammt aus verantwortungsvollen Quellen.



Folge uns auf Instagram, und verpasse keine Ausgabe mehr.

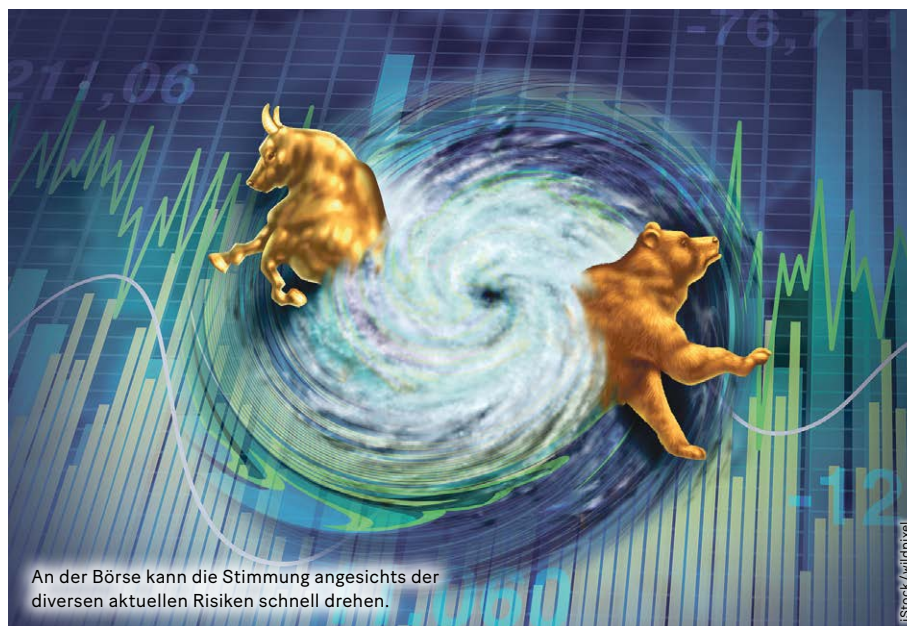
@reflexverlag

# Stürmische Zeiten

LEITARTIKEL | VON MICHAEL GNEUSS UND KATHARINA LEHMANN

Lange war sie erwartet worden, nun ist sie endlich da: Mitte September senkte die amerikanische Notenbank Fed erstmals nach vier Jahren die Zinsen um 0,5 Prozent. Obwohl die Märkte bereits Wochen zuvor mit der Zinswende in den USA gerechnet hatten, schickte der XL-Zinsschritt die Börsen zunächst auf Rekordhöhen.

Direkt nach Bekanntwerden der Leitzinssenkung um 0,5 Prozent übersprang der DAX erstmals die 19.000-Punkte-Marke; der Dow Jones erklimmte erstmals die Marke von 42.000 Punkten, und der marktweite S&P 500 notierte über 5.700 Zählern. Zwar hatte Notenbankchef Jerome Powell im gleichen Atemzug klargestellt, dass



## An den Aktienmärkten scheint die Stimmung ungetrübt.

dieser „XL-Zinsschritt“ nicht das neue Tempo auf dem Weg nach unten sei, bis Jahresende signalisieren die Währungshüter jedoch weitere Senkungen um insgesamt 0,5 Prozentpunkte. Mit diesen Schritten solle die Wirtschaft wieder angekurbelt werden, nachdem sie bis dato zur Inflationsbekämpfung eher ausgebremst worden war. Niedrigere Zinsen gelten auch für die Aktienmärkte als vorteilhaft, werden doch zum

einen Konzerne bei ihren Kreditkosten entlastet und zum anderen zinstragende Alternativen wie Anleihen oder Festgeld unattraktiver. Vor der Fed hatte auch die Europäische Zentralbank EZB bereits zum zweiten Mal gesenkt, um die Wirtschaft im Euroraum wieder anzuschieben. Doch es ist vor allem die Zinswende in den USA, die für die stark exportorientierte deutsche Wirtschaft wie gerufen kommt. „Das ist insgesamt eine gute

Nachricht für unsere Wirtschaft“, kommentierte etwa Michael Grömling, Konjunkturchef des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW), den Zinsschritt. Besonders die Industrie und hier vor allem die Hersteller von Investitionsgütern wie Maschinen und Fahrzeugen könnten von sinkenden Finanzierungskosten bei ihrem wichtigsten Exportkunden profitieren. Denn knapp zehn Prozent der deutschen Exporte gehen >>

## Investieren wie die Superreichen

Werbeitrag – Unternehmensporträt

**Fragen Sie sich manchmal, wie die Superreichen ihr Vermögen schützen und gleichzeitig Wachstumspotenziale ausschöpfen? Ein Blick hinter die Kulissen der Family Offices, der Vermögensverwaltungsstrukturen wohlhabender Familien, gibt Einblicke in Strategien, die auch privaten Investoren zugänglich sind. Entdecken Sie das Geheimnis der erfolgreichsten Investoren, und agieren Sie wie ein Family Office.**

### 1. Diversifikation: Mehr als nur Aktien

Family Offices setzen auf eine ausgewogene Strategie. Sie streuen ihr Vermögen breit, um Risiken zu minimieren und stabile Erträge zu erzielen. In ihren Portfolios finden sich nicht nur Aktien und Anleihen, sondern auch Immobilien, Private Equity und alternative Anlagen. Eine klare Diversifikation ist dabei der Schlüssel zum langfristigen Erfolg. Laut dem UBS Report 2024<sup>1</sup> halten über 30 Prozent der Anleger Diversifikation für die effektivste Strategie zur Risikominimierung und stabilen Vermögenszuwachs.

### 2. Megatrends als Wachstumsfaktor

Zusätzlich nutzen Family Offices Megatrends – tiefgreifende globale Entwicklungen, die das Potenzial haben, die Weltwirtschaft langfristig zu beeinflussen. Ob Digitalisierung, KI oder der demografische Wandel – diese Trends bieten enorme Chancen für Investitionen, die über Jahre hinaus wachsen können. Interessanterweise integrieren über die Hälfte der Family Offices Megatrend-Investments in ihre Portfolios, um zusätzliche Renditen zu erzielen und sich zukunftsicher aufzustellen.<sup>2</sup>

### 3. Eine passive Lösung für aktive Ergebnisse

Um von Diversifikations- und Megatrend-Ansätzen zu profitieren, setzen viele Family Offices auf aktive Strategien. Eine kostengünstige und effiziente Alternative dazu stellt die passive Umsetzung mit ETFs dar. ETFs bieten eine flexible Lösung, um breit gestreut in verschiedene Anlageklassen zu investieren ohne die hohen Gebühren, die oft mit aktiven Ansätzen



verbunden sind. Diese Methode ermöglicht es, Portfolios einfach und effektiv an den aktuellen Marktentwicklungen auszurichten.

### Ihr Zugang zu einer exklusiven Anlagestrategie

Was bislang den Superreichen vorbehalten war, ist nun auch für private Anleger zugänglich. Mit Serafin Wealth können Sie eine Anlagestrategie verfolgen, die auf den Prinzipien der Family Offices basiert: Diversifikation, Fokus auf langfristige Trends und die Nutzung von kosteneffizienten, passiven Investmentlösungen. Unser „Family

Office to go“-Ansatz gibt Ihnen Zugang zu einer professionellen Vermögensverwaltung, die auf Ihre individuellen Ziele zugeschnitten ist und es Ihnen ermöglicht, in die Themen der Zukunft zu investieren – ohne komplizierte Strukturen und hohe Kosten.

Starten Sie jetzt – und investieren Sie wie die Besten.

[www.serafin-wealth.com](http://www.serafin-wealth.com)

Quellen:  
1 UBS Global Family Office Report 2024;  
2 ubs-gfo-report-2024

▷▷ in die USA – niedrigere Zinsen und eine nur leicht abkühlende Konjunktur könnten die Nachfrage nach deutschen Autos und anderen Konsumgütern stärken.

**Hochstimmung an den Börsen**

Obwohl die US-Zinssenkung die Aktienmärkte rund um den Globus noch einmal auf neue Höhen geschickt hat: Bereits das gesamte Börsenjahr hinweg zeigten sich die Börsen von Tokio und Hongkong über Frankfurt und London bis an die Wall Street überaus wohlgesinnt. Klar, es gab auch Ausrutscher nach unten wie den Mini-Crash der ersten Augusttage – die waren aber schnell wieder ausgebügelt. So ging es zum Beispiel für den MSCI World binnen Jahresfrist um fast 50 Prozent nach oben. An den Aktienmärkten scheint die Stimmung ungetrübt – und das, obwohl Inflationsrisiken, geopolitische Spannungen, vor allem in der Ukraine und in Nahost, und Konjunktursorgen die Welt nach wie vor in Atem halten. Viele Länder, allen voran die USA mit ihrem Inflation Reduction Act, pumpen derzeit ordentlich Geld in die Wirtschaft, um Investitionen anzuregen. So sehen die Prognosen des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) der Hans-Böckler-Stiftung für das Wirtschaftswachstum weltweit auch moderate bis ordentliche Zuwachsraten vor. Für

die US-Wirtschaft rechnet das IMK für 2024 mit einem Wachstum von 2,4 und 2025 von 1,5 Prozent. Für China prognostiziert das IMK einen BIP-Zuwachs um 4,9 und 4,5 Prozent bei weiterhin schwacher binnenwirtschaftlicher Dynamik. Das Wirtschaftswachstum im Euroraum steige den Vorausberechnungen des IMK zufolge um durchschnittlich 0,7 Prozent im Jahr 2024 und 1,2 Prozent im kommenden Jahr.

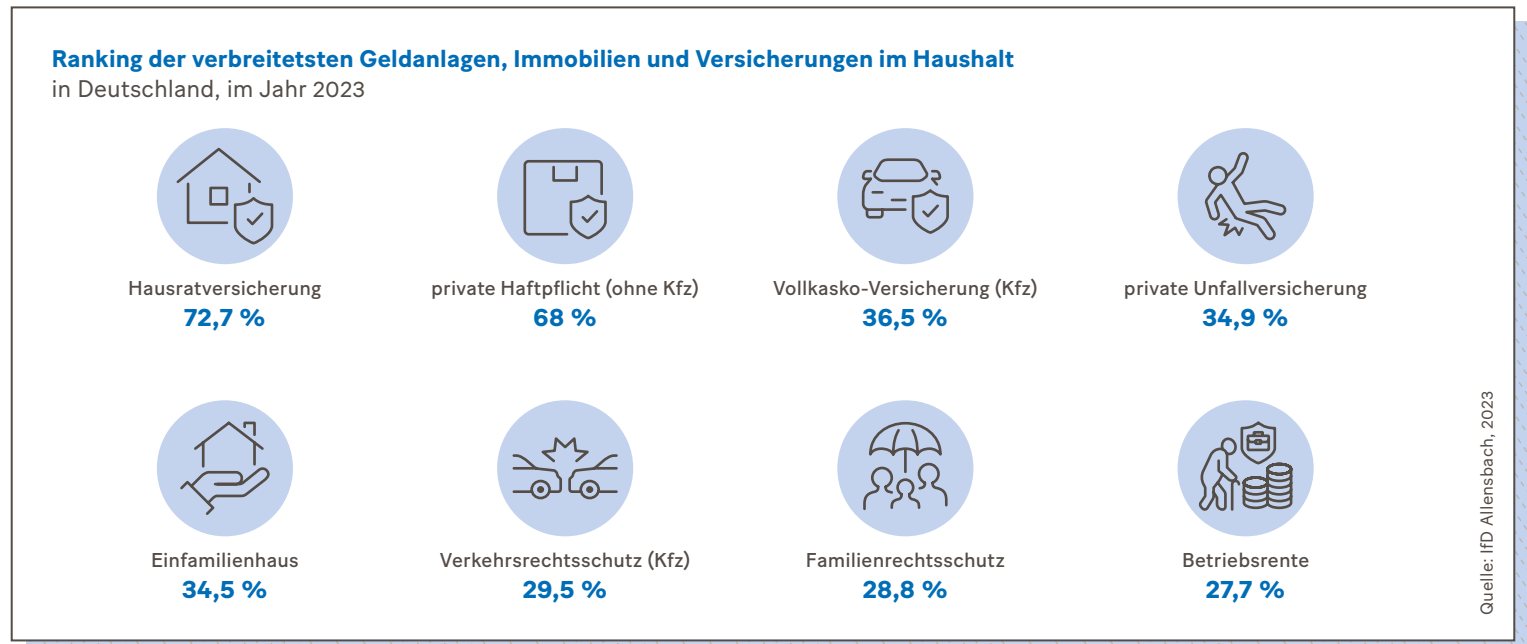
**Deutsche Wirtschaft tritt auf der Stelle**

Und die deutsche Wirtschaft? Die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) werde 2024 mit 0,0 Prozent Wachstum im Jahresdurchschnitt auf der Stelle treten. Im nächsten Jahr solle sich die Situation etwas aufhellen, vor allem, weil positive Impulse durch weiter steigende Nominallöhne und abnehmende Inflation den privaten Konsum wieder in Schwung bringen. So könnte die Wirtschaftsleistung 2025 um 0,7 Prozent im Jahresmittel zulegen. „In der Vergangenheit hat sich die deutsche Wirtschaft meist über den Export aus der Wirtschaftsflaute gezogen“, schreiben die IMK-Experten. Dafür stünden die Chancen derzeit allerdings schlecht, was nicht nur an einer lediglich moderaten weltwirtschaftlichen Dynamik und nach wie vor relativ hohen Energiepreisen liege, sondern auch an der forcierten Industriepolitik der wichtigen Handelspartner

China und USA mit dem Ziel, die Produktion im eigenen Land durch massiven Mitteleinsatz zu stärken und auszubauen sowie Importe aus bestimmten Ländern über Zölle zu verteuern.

**Breit gestreut und gut abgesichert**

Für Anlegerinnen und Anleger heißt das also: Wachsam bleiben! Klar, wer dauerhaft ansehnliche Renditen erwirtschaften möchte, kommt am Aktienmarkt nicht wirklich vorbei. Allein auf DAX-Werte sollten deutsche Investoren aber nicht setzen – auch wenn die hiesigen Top-Unternehmen längst global aufgestellt sind. Außerdem gilt: Nur die breite Streuung beschert einen ruhigen Schlaf. Neben Aktien können auch weltweit angelegte Indexfonds ins Portfolio gemischt werden, ebenso wie Edelmetalle, Immobilien oder sogar Kryptoassets oder Hebelprodukte. Wichtig bei allem: die Absicherung. Und zwar nicht nur die des eigenen Portfolios, sondern auch die der eigenen Lebensrisiken. Die Gefahr, im Laufe des eigenen Erwerbslebens berufsunfähig zu werden, unterschätzen viele Deutsche. Dabei ließe sich zumindest die aus einer solchen Berufsunfähigkeit resultierende Einkommensminderung über spezielle Policen abfedern. Zum Vermögensmanagement gehört es deshalb, auch die eigenen Versicherungen regelmäßig zu überprüfen. □



**Wenn finanzieller Ruin droht**

**In den letzten Jahren nahmen – bedingt durch den Klimawandel – extreme Wetterereignisse wie Überschwemmungen, Stürme und Starkregen zu. Stichwort: Ahrflut 2021 mit Schäden von rund 30 Milliarden Euro. Auch die Überflutungen im Frühjahr diesen Jahres sind vielen noch im kollektiven Gedächtnis. So rechnet die Versicherungswirtschaft für 2024 mit Schäden von mindestens sieben Milliarden Euro in Deutschland, erläutert Michael M. Heinz, Präsident des Bundesverbandes Deutscher Versicherungskaufleute (BVK).**



Michael H. Heinz,  
Präsident des Bundesverbandes  
Deutscher Versicherungskaufleute  
(BVK)

Zwar lassen sich Naturkatastrophen durch Versicherungen nicht abwenden, aber die Folgen und finanziellen Lasten kann eine Elementarschaden- beziehungsweise Naturgefahrenversicherung mildern. Denn sie übernimmt die Kosten für Reparaturen und den Wiederaufbau von zerstörten Immobilien. Trotzdem haben noch rund die Hälfte der Immobilieneigentümer eine solche Absicherung nicht. Entweder hoffen sie, von Starkregen, Überschwemmungen oder Stürmen verschont zu werden oder dass der Staat für sie zahlt. Angesichts klammer Staatskassen wird dies jedoch immer unwahrscheinlicher. Dabei ist ein Versicherungsschutz

gar nicht einmal so teuer: Für ein Einfamilienhaus in der häufigsten und niedrigsten Gefahrenzone (ZÜRS-Zone 1) mit einer Wohnfläche von 130 Quadratmetern kann gegen jährliche Kosten zwischen 50 und 150 Euro abgesichert werden. Dies entspricht monatlichen Beiträgen von etwa vier bis 13 Euro.

Vor einem Abschluss sollte man sich individuell durch einen qualifizierten Versicherungsvermittler seines Vertrauens beraten und Angebote erstellen lassen. Schließlich geht es um viel: um den Schutz des eigenen Zuhauses und die Abwehr eines finanziellen Ruins mit lebenslangen Folgen.

## „Wir wollen eine der führenden Universalbanken in Deutschland werden“

Werbeitrag – Interview

**Die TARGOBANK will sich zur Universalbank weiterentwickeln. Die Vorstandsvorsitzende Isabelle Chevelard erläutert, welche Rolle der Mutterkonzern Crédit Mutuel Alliance Fédérale dabei spielt und warum der Einstieg in das Versicherungsgeschäft essenziell ist.**

**Frau Chevelard, mit Blick auf den aktuellen Jahresbericht der TARGOBANK kann man sagen, dass es bei Ihnen sehr gut läuft, oder?**

Ja, das stimmt: Unser Ergebnis vor Steuern haben wir um mehr als 26 Prozent verbessert, die Bilanzsumme stieg um 19 Prozent. Damit haben wir Werte erreicht, die es in der bisherigen Entwicklung der TARGOBANK noch nicht gab. Aber wir denken langfristig. Das ist der Grund für unsere breiten Investitionen und unsere tiefe Transformation.

**Stillstand ist also für Sie keine Option?** Nein, denn wir wissen, dass wir uns stetig weiterentwickeln müssen. Unser Rekord-Geschäftsjahr gibt uns die Gewissheit, dass wir einen kräftigen Schub für unseren strategischen Plan für die Jahre 2024–2027 und den bereits eingeleiteten Transformationsprozess unserer Bank erhalten.

**Was beinhaltet dieser Plan, was bedeutet für Sie Transformation?**

Nach wie vor stehen Privatkundinnen und -kunden bei uns bei der TARGOBANK im Mittelpunkt. Gleichzeitig erweitern wir schrittweise unsere Angebotspalette, um bestehenden und neuen Zielgruppen zusätzliche Lösungen anbieten zu können und uns so zu einer Universalbank weiterzuentwickeln. Auf unserem Weg zur Universalbank bauen wir sukzessive Geschäftsfelder auf, in denen wir bisher nicht aktiv gewesen sind.

**Warum wollen Sie sich breiter aufstellen?**

Zum einen möchten wir unsere Erträge diversifizieren, um auch in einem potenziell unsicheren Umfeld noch stabiler zu sein. Wir sind so für alles gewappnet. Zum anderen möchten wir ein umfassendes Produktangebot anbieten, um Kundinnen und Kunden bestmöglich zu unterstützen. Denn unterschiedliche Lebenssituationen bedeuten unterschiedliche finanzielle Bedürfnisse. Als Universalbank haben wir passende

Produkte für jede Lebensphase. Nicht nur Finanzierungen und Anlageberatung, sondern auch Vorsorge und Schutz vor Risiken. Unser Anspruch ist: Die Hausbank für unsere Kundinnen und Kunden sein zu können. Und auch für Firmenkunden haben wir ein breit gefächertes Angebot. Zum Beispiel sind wir im Factoring einer der Marktführer, und wir feiern dort dieses Jahr unser sechzigstes Jubiläum! Dabei können wir mit einem umfassenden Fachwissen und einer ganzheitlichen Beratung punkten. Wir bieten fünf- und zwanzigjährige Expertise für mittelständische Unternehmen dank der Integration der Banque Européenne du Crédit Mutuel. Und wir sind auch aktiv im Leasing.

**Woran orientieren Sie sich bei Ihrer Transformation – gibt es Vorbilder?**

Ja, die Crédit Mutuel Alliance Fédérale ist ganz klar unser Vorbild. Sie ist der Prototyp einer Universalbank und bietet zahlreiche Dienstleistungen an. Und natürlich ist für uns auch relevant: Sie ist damit sehr erfolgreich. Wir glauben an dieses Modell, und die Crédit Mutuel Alliance Fédérale glaubt an uns. Als Beispiel: Sie verzichtet in den nächsten vier Jahren darauf, dass TARGOBANK Gewinne abführt. Sie werden stattdessen in die Transformation reinvestiert. Das ist ein starkes Bekenntnis.

**Wie man hört, wollen Sie auch die Versicherungssparte aufmischen. Eine Neuausrichtung ist bereits angestoßen ...**

Genau. Wir haben uns entschieden, aus der bisherigen Kooperations-Partnerschaft mit der „Talanx“ auszusteigen. Der Vertrag mit uns als Vertriebspartner wird Ende 2025 auslaufen. Wir wollen über unsere Kompetenzen in der Gruppe ein hauseigenes Versicherungsgeschäft aufbauen.

**Wie genau wird das aussehen?**

Wir stellen uns mit einem neuen internen Partner auf: der Assurances du Crédit Mutuel (ACM), ebenfalls eine Tochtergesellschaft der Crédit Mutuel Alliance Fédérale. Sie ist bereits in mehreren europäischen Ländern vertreten und bietet Sach-, Personen- und Lebensversicherungen sowie Möglichkeiten der Altersvorsorge an. In Frankreich ist sie ein wichtiger Versicherer und über viele Jahre etabliert.



TARGOBANK-Vorstandsvorsitzende Isabelle Chevelard im Gespräch

**Wie ist der aktuelle Stand?** Eine Gesellschaft, die ACM Deutschland, ist gegründet, und es sind erste Mitarbeitende aktiv. Bis Ende 2025 sollen es rund 50 neue Kolleginnen und Kollegen sein. Derzeit laufen die Akkreditierungsverfahren vor zuständigen Aufsichtsbehörden und natürlich die Vorbereitung der Produktion.

**Das Produktportfolio wird sich vermutlich an dem der ACM in Frankreich orientieren?**

Auch hier in Deutschland werden wir Lebensversicherungen und Altersvorsorgeprodukte, Vorsorge- und Unfallversicherungen, Kreditkartenversicherungen und optionale Absicherungen von Krediten anbieten. Es wird also ein ganzheitliches Versicherungsportfolio für Privatpersonen geben. Die Produkte werden mit der Versicherungsexpertise der Kollegen der ACM Deutschland entwickelt – die Assurance du Crédit Mutuel unterstützt uns dabei mit ihrer langjährigen Erfahrung und ihrem Know-how in der Bancassurance, um unsere gemeinsamen Kunden mit ihren Bedürfnissen für Schutz und Vorsorge langfristig zu begleiten. Nun heißt es, die Produkte und Prozesse im Detail auszuarbeiten, um dann 2026 durchstarten zu können.

**Sie haben es ja erwähnt: Sie sind bereits jetzt als Vertriebspartner im Versicherungsgeschäft tätig. Worauf legen Sie nach Ihrem Neustart mit der ACM den größten Fokus?** Im Hinblick auf die künftige gruppeninterne Zusammenarbeit mit ACM Deutschland

ist ein wichtiger Aspekt, dass die strategischen Ziele und die übergreifenden Rahmenbedingungen mit der Philosophie der Crédit Mutuel Alliance Fédérale-Gruppe übereinstimmen, die auf Kundenzufriedenheit in allen Lebensbereichen ausgerichtet ist. Als Beispiel: Gemeinsam mit der ACM Deutschland haben wir uns auf ein Vergütungssystem geeinigt, das mit dem langfristigen Bestand des vermittelten Versicherungsvertrages verknüpft ist. Wir streben auch eine Anpassung des Produktdesigns im Hinblick auf die Auswirkungen von vorzeitigen Vertragsbeendigungen an. Insgesamt zielt dies darauf ab, den nachhaltigen Produktabsatz zu steigern und auf den Kundennutzen zu fokussieren.

**Sie sprechen den Kundennutzen selber an: Können Sie da schon Details verraten?**

Wir haben diesbezüglich zwar bereits Pläne entwickelt, um nicht nur die Produkte, sondern auch die Servicefeatures und die Beratungsprozesse in dem Sinne fortzuentwickeln. Aber ins Detail kann ich noch nicht gehen.

**Zum Abschluss dann weg vom Detail, zum großen Ganzen: Was ist das langfristige Ziel?**

Perspektivisch möchten wir nicht nur irgendeine Universalbank sein, wir haben mehr Potenzial. Wir wollen eine der führenden Universalbanken in Deutschland werden.

**Vielen Dank für das Gespräch, Frau Chevelard.**

[www.targobank.de](http://www.targobank.de)

# Neue Chancen

NACHHALTIG INVESTIEREN | VON THOMAS SCHULZE

**Geldanlage, eine rein wirtschaftliche Angelegenheit? Keineswegs! Immer mehr Investorinnen und Investoren geht es heute auch darum, mit ihrem Geld Gutes zu bewirken und einen positiven Einfluss auf die Entwicklung der Welt zu nehmen. So sind 64,7 Prozent der Deutschen überzeugt, dass nachhaltige Geldanlagen dazu beitragen können, die gesamte Wirtschaft nachhaltiger zu machen, zeigt eine Umfrage des Deutschen Instituts für Vermögensbildung und Alterssicherung (DIVA).**

Unbestritten ist, dass der Trend zu mehr Nachhaltigkeit die Finanzbranche grundlegend verändert: So setzen immer mehr Banken, Investmentgesellschaften und Versicherungen auf nachhaltige Investments, um den wachsenden und veränderten Anforderungen seitens der Verbraucherinnen und Verbraucher gerecht zu werden. Dabei sind diese Veränderungen nicht

## Auch institutionelle Investoren sind von der Nachhaltigkeit als Marktchance überzeugt.

etwa nur eine Reaktion auf den Klimawandel und soziale Ungerechtigkeiten. Sie bieten auch eine Chance, neue Märkte zu erschließen.



### Klare Kriterien

Grundsätzlich handelt es sich bei nachhaltigen Investments nicht nur um „grün gefärbte“ Produkte. Vielmehr müssen sie klare Kriterien erfüllen, um als nachhaltig zu gelten. Dazu gehören Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (ESG), die sicherstellen, dass Unternehmen verantwortungsvoll handeln. Ein nachhaltiges Investment könnte beispielsweise in erneuerbare Energien, nachhaltige Landwirtschaft oder Unternehmen investieren, die faire Arbeitsbedingungen bieten. Die Herausforderung besteht darin, dass Anlegerinnen und Anleger oft nicht genau wissen, wie sie diese Kriterien bewerten können. Um die notwendige Transparenz zu schaffen, wurden verschiedene Standards

entwickelt. Zwei prominente Beispiele sind die UN-Prinzipien für verantwortliches Investieren (UNPRI) und die Global Reporting Initiative (GRI). Diese Standards helfen Anlegenden, fundierte Entscheidungen zu treffen. Dabei sind Ausschlusskriterien ebenfalls wichtig: Unternehmen, die in kontroverse Bereiche wie fossile Brennstoffe oder Kinderarbeit involviert sind, werden häufig ausgeschlossen.

### Vor allem jüngere Investoren im Fokus

Nachhaltige Anlagen wie ESG-Fonds, „Grüne Anleihen“ oder Impact Investments sprechen vor allem jüngere Anlegerinnen und Anleger an, die Wert auf soziale Verantwortung legen. Aber auch institutionelle Investoren wie Versicherungen und Pensionskassen sind von der Nachhaltigkeit als Marktchance überzeugt. Vor allem Versicherungen gehen immer mehr dazu über, die verwalteten Gelder aus Lebens- oder Rentenpolicen nachhaltig anzulegen.

## Warum Rüstung nicht nachhaltig sein kann

**Die Frage, ob Investitionen in Rüstung nachhaltig sein können, beschäftigt derzeit die Branche. Der vorliegende Beitrag von Verena Menne, Geschäftsführerin des Forum Nachhaltige Geldanlagen e. V., erläutert, warum dies nicht mit dem Prinzip der Nachhaltigkeit vereinbar ist.**



Verena Menne,  
Geschäftsführerin des Forum  
Nachhaltige Geldanlagen e. V.

Bei der Beurteilung, ob Investitionen in Sicherheit nachhaltig sind, müssen dieselben Maßstäbe angelegt werden, die auch bei anderen Investments gelten: Die EU-Taxonomie, ein Klassifizierungssystem für nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten, legt hier klare Maßstäbe fest. Nach dem „Do-no-significant-harm-Prinzip“ muss eine Tätigkeit nicht nur einen positiven Beitrag leisten, sondern darf auch in keinem anderen Bereich Schaden anrichten.

### Es geht um mehr als Sicherheit

In der aktuellen Rüstungsdebatte liegt der Fokus hauptsächlich auf dem positiven Beitrag zu Sicherheit und Frieden. Die negativen Auswirkungen, wie die Zerstörung von Umwelt und das Leid von Menschen,

werden dabei ausgeblendet. Eine Vermischung der Sicherheits- mit der Nachhaltigkeitsdebatte ist daher abzulehnen. Die Frage, was eine nachhaltige Investition ist, sollte nicht von politischen Interessen geleitet werden.

Es ist unbestritten, dass ein Land das Recht hat, sich im Angriffsfall zu verteidigen. Auch, dass der Krieg in der Ukraine einen erhöhten Bedarf an Verteidigungsmitteln geschaffen hat. Das bedeutet aber nicht, dass Investitionen in Waffen nachhaltig sind.

So ist für die kommenden Jahre mit einem weiteren Wachstum bei nachhaltigen Finanzprodukten zu rechnen. Grund dafür ist auch, dass Regierungen und Aufsichtsbehörden zunehmend auf Regularien setzen, die Transparenz sowie soziale und ökologische Verantwortlichkeit fördern. Die Bestrebungen, Finanzprodukte nachhaltiger zu gestalten, sind nicht nur sinnvoll, sondern auch notwendig. Angesichts der globalen Herausforderungen wie Klimawandel und soziale Ungleichheit ist es entscheidend, dass Kapital in Projekte fließt, die positive Veränderungen bewirken. Nachhaltige Investments können dazu beitragen, innovative Lösungen zu finanzieren und eine nachhaltige Wirtschaft zu fördern.

Und auch das häufige Vorurteil, nachhaltige Anlageformen seien weniger rentabel als konventionelle, lässt sich nicht aufrechterhalten: So zeigen Studien, dass Unternehmen, die sich auf Nachhaltigkeit konzentrieren, langfristig stabiler sind und eine bessere Performance erzielen können. Durch Investitionen in diese Unternehmen können Anleger also nicht nur einen positiven Beitrag zur Gesellschaft und deren Entwicklung leisten, sondern ihr Gesamtportfolio effektiv diversifizieren. □

# Rechtzeitig fürs Alter vorsorgen

ALTERSVORSORGE | VON JÜRGEN ACKERMANN UND KATHARINA LEHMANN

**Die Deutschen können sich bei der Altersvorsorge nicht mehr allein auf die gesetzliche Rente verlassen. Die Lebenserwartung der Menschen steigt, und immer weniger Arbeitnehmende müssen für immer mehr Rentnerinnen und Rentner aufkommen. Die private Vorsorge ist deshalb wichtiger denn je.**

Anfang der Nullerjahre, zur Zeit der Rentenreform, war sie in aller Munde: Die Riester-Rente sollte die durch die Reform entstandene Rentenlücke abfedern. Gedacht war sie vor allem für Angestellte und Beamte – die zahlen während ihres Arbeitslebens Beiträge in die Versicherungen und sollen von Zulagen und steuer-



Für ein unbeschwertes Leben im Alter müssen rechtzeitig die finanziellen Weichen gestellt werden.

istock/ambaker

## Angebote genau vergleichen

Doch was einfach klingt, ist oft gar nicht so leicht: Zu schnell verlieren sich Sparerinnen und Sparer im Wust der Angebote. Zu undurchsichtig sind oft die Konditionen und Gebühren. Das gilt vor allem für das breite Segment der privaten Rentenversicherungen. Hier hängt die Höhe der Rente von den eingezahlten Beiträgen und der Laufzeit ab. Je nach Police fallen jedoch hohe Kosten an, die die Rendite schmälern. Deshalb ist es wichtig, verschiedene Angebote genau zu vergleichen. Vergleichen sollten Arbeit-

## Wer seinen lieb gewonnenen Lebensstil im Alter beibehalten möchte, muss privat vorsorgen.

nehmende auch bei der betrieblichen Altersvorsorge (bAV) – auch hier unterscheiden sich die Angebote teils immens. Beliebt sind die bAVs trotzdem – vor allem weil sich über die Entgeltumwandlung während des Berufslebens Steuern sparen lassen. Zudem beteiligen sich Arbeitgeber oft an den Beiträgen, was diese Form der Altersvorsorge besonders attraktiv macht.

## Vorsorge selbst gemacht

Doch auch abseits von den einschlägigen Altersvorsorgemodellen lässt sich eine sinnvolle Vorsorgestrategie aufstellen. So kann der Erwerb einer Immobilie als Kapitalanlage über die Mieteinnahmen eine zusätzliche Einkommensquelle

## SCHON GEWUSST?

Wie sich eine Vorsorge über einen Aktienfonds lohnen kann, zeigt folgendes Rechenbeispiel:

Johannes ist 30 Jahre alt und möchte bis zu seinem 67. Lebensjahr (also 37 Jahre) für die Rente sparen. Er entscheidet sich, monatlich 200 Euro in einen passiv gemanagten Aktienfonds (ETF) zu investieren, der im Durchschnitt eine Rendite von 6 Prozent pro Jahr erzielt.

- monatliche Einzahlung: 200 Euro
- Laufzeit: 37 Jahre
- durchschnittliche Rendite: 6 Prozent pro Jahr

Mit einem Zinseszinsrechner lässt sich die zukünftige Summe berechnen. Nach 37 Jahren hätte Johannes insgesamt etwa 200 Euro mal 12 Monate mal 37 Jahre ist gleich 88.800 Euro eingezahlt. Bei einer durchschnittlichen Rendite von 6 Prozent würde sein Vermögen jedoch auf etwa 300.000 Euro anwachsen.

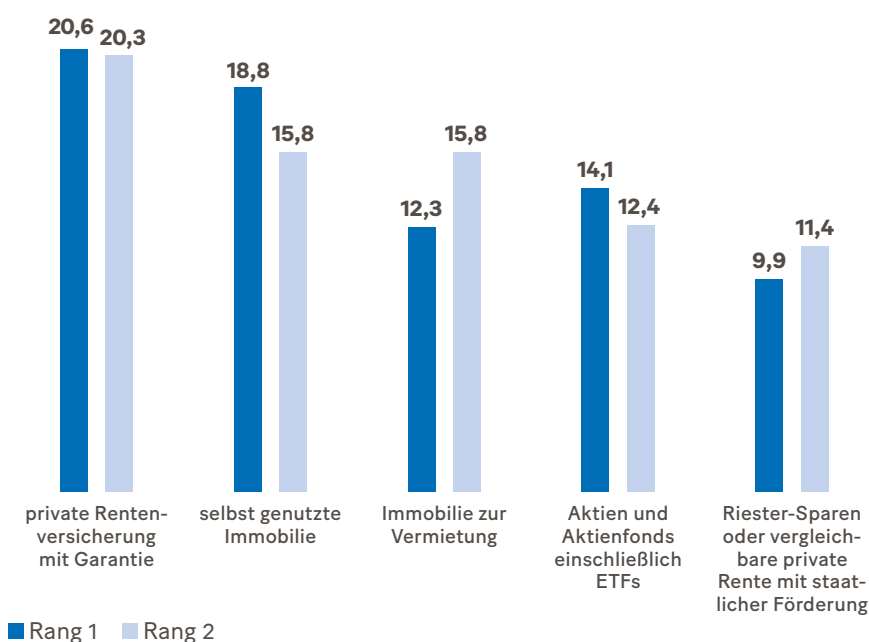
im Alter generieren. Zudem kann der Wert der Immobilie im Laufe der Zeit steigen. Allerdings ist der Immobilienerwerb in der Regel mit hohen Kosten verbunden. Anders dagegen bei Aktien und Investmentfonds – die können über die Jahre hohe Renditen abwerfen, erfordern jedoch auch ein gewisses Maß an Wissen, Engagement und vor allem Risikobereitschaft. Langfristige Anlagen sind hier der Schlüssel zum Erfolg. □

lichen Vorteilen profitieren. Die Auszahlungsstatistik des Bundesfinanzministeriums zeigt jedoch: Die Renten aus den Riester-Verträgen liegen bei durchschnittlich 1.581 Euro – pro Jahr. Das ergibt eine monatliche Zusatzrente von 132 Euro, die dann allerdings noch versteuert werden muss. Vielen Experten zufolge leistet die Riester-Rente aufgrund der hohen Gebühren und vergleichsweise kleinen Auszahlungen keine ausreichende private Zusatzvorsorge fürs Alter. Löhnen könne sich das Modell aufgrund der Zulagen und Steuervergünstigungen vor allem für kinderreiche Familien mit eher kleinen Einkommen. Für Selbstständige und Freiberufler gibt es als Pendant die „Rürup-Rente“. Die Beiträge sind steuerlich absetzbar, was diese Vorsorgeform zu einer interessanten Option macht. Allerdings ist das Geld bis zur Rente gebunden und kann nicht vorzeitig entnommen werden.

Auch wenn die Riester-Rente zeigt, wie es nicht geht – die Problematik bleibt jedoch bestehen: Wer heute mitten im Berufsleben steht, kann sich nicht mehr alleine auf die gesetzliche Rente verlassen. Zu groß wäre die Diskrepanz zwischen dem letzten Einkommen und der Altersrente. Wer also seinen gewohnten und lieb gewonnenen Lebensstil auch im Alter beibehalten möchte, muss privat vorsorgen.

## Welche Form der freiwilligen, privaten Altersvorsorge hat für Sie die höchste Priorität?<sup>1</sup>

Umfrage in Deutschland im Jahr 2023, in Prozent



<sup>1</sup> Die Befragten wurden aufgefordert, bis zu drei Antworten in die Reihenfolge ihrer Priorisierung zu bringen.

Quelle: Deutsches Institut für Vermögensbildung und Alterssicherung, 2023

# Viele Augen sehen mehr als zwei

VERMÖGENSVERWALTUNG | VON JENS BARTELS

**In Zeiten hoher Marktschwankungen und großer Unsicherheiten kommt es mehr denn je darauf an, die Chancen des Risikos zu erkennen und sie kontrolliert für die Kapitalanlage zu nutzen. Wer den Aufwand reduzieren möchte, regelmäßig eigene Anlageentscheidungen treffen zu müssen, gibt sein Vermögen in professionelle Hände.**

Immer mehr Menschen in der Bundesrepublik möchten bei Anlageentscheidungen auf die Expertise von Profis nicht verzichten. So beraten etwa Deutschlands unabhängige Vermögensverwalter so viele Kunden wie noch nie zuvor. Dies zeigt die jährliche Studie des Instituts für Vermögensverwaltung an der TH Aschaffenburg. Demnach berieten die Unternehmen Ende 2023 im Durchschnitt 607 Personen. Zum Vergleich: Im Jahr 2022 lag die Zahl noch bei durchschnittlich 569 Kunden. Hauptgründe für diesen Zuwachs sind persönliche Weiterempfehlungen (95,4 Prozent) und die Einstellung neuer Berater (20,8 Prozent). Als Investitionsschwerpunkt setzen die befragten Vermögensverwalter dabei weiterhin auf eine breit diversifizierte Anlagestrategie: Bei Aktieninvestitionen beispielsweise liegt der Schwerpunkt mit 34,9 Prozent in Nordamerika, gefolgt von 20,2 Prozent in der EU (außer Deutschland) und 15,5 Prozent in Deutschland.

## Renditeziele erreichen

Die Beliebtheit der Vermögensverwaltungen hat verschiedene Gründe. Zu den Pluspunkten gehört, dass eine externe Verwaltung der eigenen finanziellen Ressourcen den persönlichen Zeit- und Arbeitsaufwand erheblich reduziert. Wer sich dafür entscheidet, muss sich nicht mehr um die Details kümmern, sondern erteilt einfach ein Mandat für Anlageziele, Anlagehorizont und Risikoprofil. Auch das gute Risikomanagement einer professionellen Vermögensverwaltung zieht Kunden an: Es hilft dabei, in Zeiten von Marktvolatilität, wirtschaftlichen

Krisen oder unvorhersehbaren Ereignissen Verluste zu begrenzen und das Vermögen zu schützen. Nicht zuletzt erhöht gerade der Mix aus Expertise, strategischer Diversifikation und

Nebenwerten gelingt es bei einem aktiven Vermögensmanagement laut verschiedener Studien immer wieder, die zugrunde liegende Benchmark zu schlagen.

**Eine gute Vermögensverwaltung hilft dabei, das eigene Vermögen zu schützen.**

Zugang zu exklusiven Anlagemöglichkeiten der professionellen Vermögensverwalter oftmals die Chancen zur Erreichung der gewünschten Renditeziele. Insbesondere in Märkten abseits von DAX, Dow Jones und Nikkei oder auch bei

## Innovative Technologien nutzen

Mit der digitalen Transformation werden sich jedoch die Rolle der Berater und die User Experience auf dem Markt der Vermögensverwaltung stark verändern. So erwarten laut der Studie „Building a Future-Ready Investment Firm“ 60 Prozent der befragten Berater in den nächsten drei Jahren den Einsatz von KI-Tools. 67 Prozent werden vermehrt auf hybride, technologiegestützte Ansätze setzen. Und 39 Prozent prognostizieren, dass die Grenzen zwischen Wealth Management, Bank- und Versicherungswesen künftig verschwimmen, da die Kunden ganzheitlichere Produkte und Dienstleistungen verlangen. □



## Vermögen verantwortungsvoll vermehren

**Menschen mit einem Vermögen unter einer Million Euro stehen oft vor dem Problem, eine zuverlässige Vermögensverwaltung zu finden. In Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit fällt es schwer, die richtigen Anlageentscheidungen selbst zu treffen. Die Frage, wohin mit dem Geld, wird besonders drängend, wenn wenig Zeit für die Verwaltung bleibt.**

Die MPF AG entwickelt maßgeschneiderte Anlagestrategien – unabhängig von Trends, ohne Provisionsbindung, ab einem Vermögen von 250.000 Euro. Die Beratung und Begleitung erfolgen langfristig

und sind individuell auf finanzielle und persönliche Bedürfnisse abgestimmt. Ein erfahrenes und engagiertes Beratungsteam sorgt für konsistente und professionelle Betreuung.

### Menschlich, zuverlässig, familiär

Der Wuppertaler Vermögensverwalter pflegt über 1.500 langfristige, wertstiftende Partnerschaften, basierend auf Verbindlichkeit, Loyalität und einer kooperativen Zusammenarbeit. Klare Kommunikation, hohe Expertise und verantwortungsvolles Handeln stärken die finanzielle Zukunft.

Diese Ansätze bieten Sicherheit und schaffen eine solide Basis für langfristige Vermögenssicherung.

### Solide Vermögensverwaltung – auch ohne Millionenkapital

Mit der individuell abgestimmten Anlagestrategie der MPF AG erzielen Anlegende langfristige finanzielle Stabilität und Sicherheit. Die Kombination aus professioneller Beratung und fundierter Expertise ermöglicht es, nachhaltig Werte zu schaffen. So lassen sich Vermögen erfolgreich schützen und gezielt ausbauen – auch in wirtschaftlich unsicheren Zeiten. Kund:innen profitieren von einer zukunftssicheren



Zu uns kommen Menschen, die sich eine persönliche Vermögensverwaltung wünschen.

Vermögensplanung, die sowohl persönlichen Zielen als auch finanziellen Herausforderungen gerecht wird.

[www.mpf-ag.de](http://www.mpf-ag.de)



# Konto in der App

FINANCE 4.0 | VON KATHARINA LEHMANN

**Was ist bei der Wahl von Hausbank und -broker wichtig? Sicherheit, klar – und die Kosten natürlich. In einer Umfrage des Digitalverbands Bitkom unter 1.004 Deutschen ab 16 Jahren waren das die entscheidenden Faktoren für die Wahl des passenden Kreditinstituts. Aber: 75 Prozent der Befragten war eine benutzerfreundliche App wichtig; 67 Prozent eine breite Angebotspalette beim Online-Banking, und 60 Prozent legten Wert darauf, dass Mobile-Payment-Anwendungen nutzbar sind.**

„2024 wird der Hebel im Banking endgültig umgelegt und von offline auf online geschaltet“, fasst Bitkom-Hauptgeschäftsführer Bernhard Rohleder die Umfrageergebnisse zusammen.

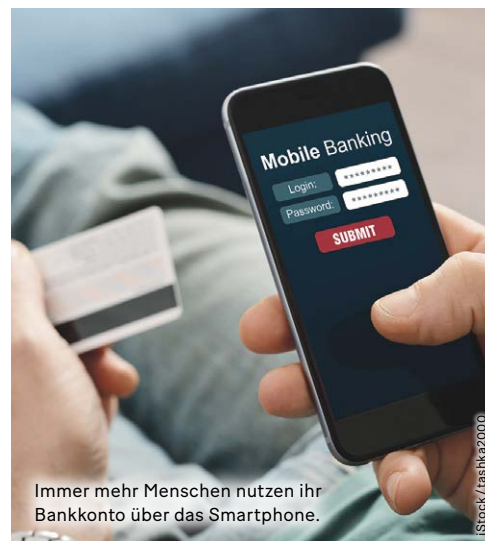
## Digitale Angebote reduzieren die Zugangshürden zu unterschiedlichen Anlageprodukten.

Und das quer durch alle Altersgruppen. Klar, gerade für die 16- bis 29-Jährigen sind digitale Angebote wie eine benutzerfreundliche App (87 Prozent) oder Mobile Payment (78 Prozent) essenziell. Aber auch für die Älteren ist Online-Banking der Umfrage zufolge zum Standard

geworden. So nutzten in der Altersgruppe ab 65 Jahren zuletzt 54 Prozent der Befragten die Online-Dienste ihrer Bank. Vor einem Jahr lag der Anteil noch bei 45 Prozent. Jeweils 92 Prozent sind es aktuell in der Gruppe der 50- bis 64-Jährigen und der 30- bis 49-Jährigen, bei den 16- bis 29-Jährigen sind es 94 Prozent. Insgesamt nutzen 81 Prozent aller Deutschen Online-Banking (2023: 76 Prozent).

### Neobroker vereinfachen den Zugang zu den Märkten

Großer Pluspunkt der Digitalisierung des Bankwesens: Gerade die Jüngeren nutzen die Online- und Mobile-Angebote nicht nur, um ihren Zahlungsverkehr bequem zu organisieren, sondern auch für Geldanlagen und Investments – und zwar oft nicht über das Online-Banking der traditionellen Häuser, sondern über Angebote von Digitalbanken und FinTechs, die die Bankenwelt seit einigen Jahren aufmischen. So haben gerade Neobroker mit ihren einfach zu bedienenden Apps und den niedrigen Gebühren einen kleinen Börsenboom ausgelöst. „Online-Angebote zur Geldanlage sind ein Beitrag zur Financial Literacy. Gleichzeitig werden die Zugangshürden zu unterschiedlichen Anlageprodukten durch digitale Angebote deutlich reduziert“, so Rohleder. Für die Befragten liegen die Vorteile auf der Hand: im Vergleich zu den traditionellen Banken niedrigere Gebühren beim



Immer mehr Menschen nutzen ihr Bankkonto über das Smartphone.

Kauf von ETFs oder Aktien, Benutzerfreundlichkeit und Flexibilität dank einfach gestalteter App, Verfügbarkeit von Echtzeit-Marktdaten sowie innovativen Anlageprodukten wie Kryptowährungen. Was die Bankenwelt vorantreibt, hat längst auch die Versicherungsbranche erreicht. So haben einer Studie des Bitkom aus dem vergangenen Jahr zufolge bereits acht von zehn Deutschen (79 Prozent) schon einmal eine Versicherung online abgeschlossen. Aber: Nur 18 Prozent von ihnen empfanden den Vorgang als sehr einfach, 36 Prozent als eher einfach. 20 Prozent empfanden den Vertragsabschluss als eher kompliziert, 23 Prozent sogar als sehr kompliziert. Doch auch hier stehen schon innovative InsureTechs bereit, um die Versicherungsbranche in die digitale Sphäre zu heben. □

## Vermögensaufbau ohne Hindernisse

Werbeitrag – Unternehmensporträt

**Eine sichere Geldanlage benötigt passende Finanzprodukte. WeltSparen bietet die Lösung mit bis zu 3,70 Prozent per annum Sparzins bei deutschen und europäischen Banken**

WeltSparen ist die führende Plattform für Geldanlagen. Sie bietet Sparerinnen und Sparer die Möglichkeit, ihr Vermögen rentabel und sicher zu verwalten. Mit einer einmaligen und kostenlosen Registrierung erhalten Kundinnen und Kunden Zugang zu einer breiten Palette an attraktiven Angeboten.

Das Portfolio von WeltSparen umfasst unter anderem Festgeld mit Zinsen von bis zu 3,70 Prozent per annum und Tagesgeld mit Zinsen von bis zu 3,40 Prozent per annum sowie innovative Investmentprodukte wie die digitale Vermögensverwaltung. Diese ermöglicht eine globale Diversifikation in über 8.000 Aktien und zielt auf eine Rendite von bis zu 7,3 Prozent per annum ab.

Die Auswahl der Partnerbanken bei WeltSparen erfolgt nach strengen Kriterien, um höchste Standards

zu gewährleisten. Gerade der Aspekt Sicherheit spielt eine wichtige Rolle: WeltSparen arbeitet ausschließlich mit renommierten Kreditinstituten zusammen, um Zuverlässigkeit zu gewährleisten. Durch dieses breite Netzwerk an europäischen Partnerbanken profitieren Kundinnen und Kunden von besonders attraktiven Zinssätzen.

Im Zuge der Zinswende haben viele Banken die Zinsen erhöht, sodass eine auskömmliche Rendite erreicht werden kann. Wer sein Geld kurzfristig anlegen möchte, für den ist die Anlageklasse Tagesgeld optimal. Hier kann jederzeit über das Geld verfügt werden – inklusive Zinsen. Deutlich höhere Zinssätze gibt es bei einer Festgeldanlage. Hierbei legen Sparerinnen und Sparer ihr Geld für einen bestimmten Zeitrahmen zu einem festen Zinssatz an. Die Auszahlung erfolgt erst am Laufzeitende. Es gilt also abzuwägen, ob die Flexibilität einer Tagesgeldanlage oder ein höherer Zinsertrag bei einer Festgeldanlage im Fokus stehen soll. Durch die globale Ausrichtung können Vermögen diversifiziert und somit das Risiko gestreut werden.



Investieren Sie in Ihre finanzielle Zukunft mit WeltSparen.

WeltSparen ist intuitiv und benutzerfreundlich gestaltet, sodass Anlegerinnen und Anleger die volle Kontrolle über ihre Geldanlage behalten. Wer seine Finanzen gerne auf dem Handy verwaltet, für den ist die WeltSparen-App die richtige Wahl. Diese steht im Apple Store oder Google Play Store zur Verfügung. Bei Fragen steht ein telefonischer Kundendienst zur Seite. WeltSparen steht für Transparenz, Sicherheit und Rendite. Auf diese Weise können finanzielle Ziele effektiv erreicht werden.

[www.weltsparen.de/mehrgeld](http://www.weltsparen.de/mehrgeld)

### MEHR INFORMATIONEN

Für alle Neukunden, die sich bis einschließlich 30.11.24 mit dem Bonuscode MEHRGELD100 bei WeltSparen registrieren (Registrierung über das Online-Formular), gibt es für den ersten Produktabschluss einen exklusiven Bonus in Höhe von bis zu 100 Euro. Bitte besuchen Sie [www.weltsparen.de/mehrgeld](http://www.weltsparen.de/mehrgeld) für die vollständigen Bonusbedingungen.

Höchstzinssatz zum Druckdatum 20.09.2024, Zinsänderungen vorbehalten.

# Sicherer Hafen in schwierigen Zeiten

EDELMETALLE | VON JÜRGEN ACKERMANN

**In Zeiten geopolitischer Spannungen und wirtschaftlicher Unsicherheiten suchen Anlegerinnen und Anleger nach einem sicheren Hafen für ihr Geld. Dabei haben sich Edelmetalle, insbesondere Gold, über Jahrhunderte als wertbeständige Anlageform etabliert. Und das gilt auch heute noch. So konnte der Goldpreis seit Jahresbeginn um knapp 25 Prozent zulegen und ein neues Rekordhoch erklimmen. Und der Aufwärtstrend scheint ungebrochen.**

Schon immer waren Krisenzeiten Treiber für den Goldpreis – das gelbe Metall gilt seit jeher als stabiler Wertspeicher. Im Gegensatz zu Papierwährungen, die durch Inflation entwertet werden können, behält Gold seinen Wert über lange Zeiträume. Historisch gesehen hat Gold in wirtschaftlichen Krisen oft an Wert gewonnen, während die Kurse von Aktien und anderen Anlageformen schwankten. Dies macht Gold zu einem beliebten Schutz gegen Inflation und wirtschaftliche Unsicherheiten.

## Krisen treiben den Preis

Gerade zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist Gold als Investment spannend. Das liegt nicht nur am Krieg in der Ukraine und an der Krise in Nahost. Vielmehr sorgt derzeit auch die Ungewissheit

im Zusammenhang mit den bevorstehenden US-Präsidentenwahlen für eine starke Verunsicherung hinsichtlich des Kurses der US-Finanzpolitik und damit einhergehend der allgemeinen Marktstabilität.

Doch nicht nur in Krisenzeiten bietet ein Investment in Edelmetalle wie Gold, Silber, Palladium oder Platin einige praktische Vorteile: So sind sie vor allem physisch greifbar. Im Gegensatz zu digitalen Währungen oder Aktien, die nur auf

***In allen Ecken der Welt haben Gold und Silber einen universellen Wert.***

dem Papier existieren, können Anlegerinnen und Anleger Goldbarren oder Silbermünzen in den Händen halten. Dies gibt vielen Menschen ein Gefühl von Sicherheit. Zudem sind Edelmetalle weltweit anerkannt und können leicht gehandelt werden. In allen Ecken der Welt haben Gold und Silber einen universellen Wert. Ein weiterer Vorteil ist die Diversifikation.

Edelmetalle können eine sinnvolle Ergänzung in einem gut diversifizierten Portfolio sein. Sie korrelieren oft konträr zu anderen Anlageklassen, was bedeutet, dass sie in Zeiten, in denen Aktienkurse fallen, an Wert zulegen. Dabei sollten Edelmetalle, deren Kurse auch erheblich schwanken können, in der Regel als langfristige Investition betrachtet werden.

## Kosten im Auge behalten

Investorinnen und Investoren sollten aber auch bei der Investition in Gold und andere Edelmetalle einige Dinge nicht außer Acht lassen. Ein wesentlicher Punkt sind die Transaktionskosten. Beim Kauf und Verkauf von Edelmetallen fallen in der Regel Gebühren an, die die Rendite beeinflussen. Dazu gehören Prägekosten, nicht selten Versandkosten und eventuell auch Steuern. Last but not least ist es wichtig, die Differenz zwischen Ankaufs- und Verkaufskurs im Auge zu haben.

Zudem müssen sich Anlegerinnen und Anleger über Lagerung und Sicherung Gedanken machen. Ein Bankschließfach oder ein sicherer Ort zu Hause sind Optionen, die in Betracht gezogen werden sollten, um Diebstahl oder Verlust zu vermeiden. □

## Stabile Krisenwährung im Höhenflug

**Nicht nur in Krisenzeiten sollte Gold fünf bis zehn Prozent des Portfolios ausmachen, sagen Experten. Denn die Wertstabilität des Edelmetalls zeigt sich gerade dann, wenn andere Anlageformen schwächeln oder die Inflation an den Einlagen auf Konten nagt. Wer schon länger in Gold investiert ist, beispielsweise über börsengehandelte Wertpapiere, sieht deshalb aktuell ein sattes Plus im Depot.**

Der Goldpreis eilt auch 2024 weiter von Allzeithoch zu Allzeithoch. 76,84 Euro pro Gramm bedeuteten am 26. September den bislang höchsten Tagesschlusskurs aller Zeiten. Die Frage, die sich viele Anlegerinnen und Anleger derzeit stellen: Ist es angesichts dieser Preisentwicklung kein günstiger Zeitpunkt, um in Gold einzusteigen? „Wer noch überhaupt nicht in Gold investiert ist, für den ist es niemals zu spät, damit anzufangen. Im Gegenteil: Zur Absicherung des Vermögens sind fünf bis zehn Prozent Gold im Portfolio nach Ansicht der meisten Expertinnen und Experten ein guter Richtwert“, sagt

Steffen Orben, Geschäftsführer der Deutsche Börse Commodities.

Die Tochtergesellschaft der Deutschen Börse bietet mit Xetra-Gold® eines der meistgefragten börsengehandelten Goldprodukte an. Rund 177 Tonnen schwer ist der Goldschatz, den die Deutsche Börse Commodities verwaltet, um die börsengehandelte Schuldverschreibung physisch zu besichern. Schon mehr als 1.800-mal hat die Gesellschaft Gold an Kunden ausgeliefert. Denn jeder Anteilsschein an Xetra-Gold verbrieft ein Gramm des gelben Edelmetalls und gleichzeitig das Recht, sich die im Börsenhandel erworbene Menge Gold ausliefern zu lassen.

Das Gros der Anleger mache hiervon allerdings keinen Gebrauch, sagt Michael König, ebenfalls Geschäftsführer bei Deutsche Börse Commodities. „Zu den größten Vorteilen von Xetra-Gold gehören der einfache und schnelle Erwerb über die Börse und die Verwahrung im Wertpapierdepot. Physisches Gold birgt dagegen höhere Verlustrisiken, höhere Lagerkosten



Der Anblick von Gold fasziniert. Sicherer und günstiger liegt es aber im Wertpapierdepot.

– und in der Regel beim Kauf und Verkauf schlechtere Kurse als den bei Xetra-Gold zugrunde liegenden Großhandelspreis.“

Trotz des im gleichen Zeitraum steigenden Goldpreises ist der Goldschatz der Deutschen Börse im ersten Halbjahr 2024 kleiner geworden. „Zahlreiche Anleger haben ihre Gewinne realisiert“, sagt Michael König. Bei einer Haltedauer von mindestens zwölf Monaten ist dies bei Xetra-Gold steuerfrei.

Aktuell scheint dieser Trend aber gestoppt. „Institutionelle Investoren haben ihre Goldreserven in diesem Jahr kontinuierlich aufgestockt. Der ein oder andere Privatanleger hat hier vielleicht nicht das ideale Timing gehabt, kann aber mit einem langfristigen Horizont weiterhin guten Gewissens investieren“, sagt Steffen Orben. Produkte wie Xetra-Gold bieten dazu eine effiziente Möglichkeit.

[www.xetra-gold.com](http://www.xetra-gold.com)

# Rosinen picken

AKTIEN | VON JENS BARTELS

Mit dem Kauf von Wertpapieren lässt sich langfristig in aussichtsreiche Marken, spannende Produkte oder innovative Technologien investieren. Ausschlaggebend für den richtigen Zeitpunkt des Einstiegs sind dabei nicht Faktoren wie die aktuelle Börsenstimmung oder die geopolitische Lage, sondern die Bewertung der ausgesuchten Unternehmen.

Auf der Suche nach überdurchschnittlichen Ertragschancen sind Aktien auf lange Sicht nicht zu schlagen. Dies unterstreicht das aktuelle „Global Investment Returns Yearbook“ der UBS. Demnach haben sich seit dem Jahr 1900 Aktien in allen 21 Märkten, für die vollständige historische Daten



Mit Aktienanlagen können langfristig gesehen besonders hohe Renditen erzielt werden.

## Mit Aktien sind deutlich höhere Erträge möglich als mit sicheren Zinspapieren.

vorliegen, besser entwickelt als Anleihen oder staatliche Geldmarktpapiere. Das gleiche zeigt sich aber auch in weiteren 35 Märkten, für die die Auswertung erst nach dem Jahr 1900 beginnt. Mit diesem Wissen lassen sich gerade auch volatile Marktphasen leichter überstehen. Wer die im Vergleich zu Zinspapieren oder Bundesanleihen deutlich höhere Rendite der Geldanlage in Aktien einstreichen möchte, muss auch die damit verbundenen Risiken tragen. Klar sollte sein: Temporäre Verluste am Aktienmarkt von bis zu 50 Prozent sind ebenso normal wie zwischenzeitliche rasante Kursanstiege.

### Kapital weltweit streuen

Etabliert unter privaten Aktieninvestorinnen und -investoren haben sich in den vergangenen Jahrzehnten einige Börsenweisheiten. Eine davon:

Nicht alle Eier in einen Korb legen! Damit soll darauf hingewiesen werden, dass ein gut ausgestaltetes Portfolio aus mehr als nur einem oder zwei Werten besteht. Zudem gilt es aber, über Branchen, Unternehmensgrößen und auch Regionen zu streuen. So gilt ein Portfolio, das allein aus deutschen DAX-Unternehmen besteht, nicht als diversifiziert. Wichtig für den Anlageerfolg ist vielmehr eine breite Streuung des Aktienportfolios, unter anderem unter dem Gesichtspunkt, dass alleine der US-Markt mittlerweile erstaunliche 60,5 Prozent des gesamten investierbaren Aktienmarktwerts der Welt repräsentiert. Die Vereinigten Staaten übertreffen hierbei mit großem Abstand Japan (6,2 Prozent), das Vereinigte Königreich (3,7 Prozent) und Festland-China (2,8 Prozent).

### Unternehmenswert beachten

Ein kurzer Blick nach vorn. In den nächsten Monaten werden die weltweiten Aktienmärkte im Wesentlichen von drei Faktoren bestimmt. Das sind die US-Notenbankpolitik, die US-Wahlen und die Geopolitik. Beispielsweise könnte eine Ausweitung der Kriege im Nahen Osten oder in der Ukraine die Aktienkurse kurzfristig beeinflussen. Dennoch gilt es, im Zweifel die Ruhe zu bewahren. So haben die Experten von Allianz Global Investors mehr als ein Dutzend Krisen seit

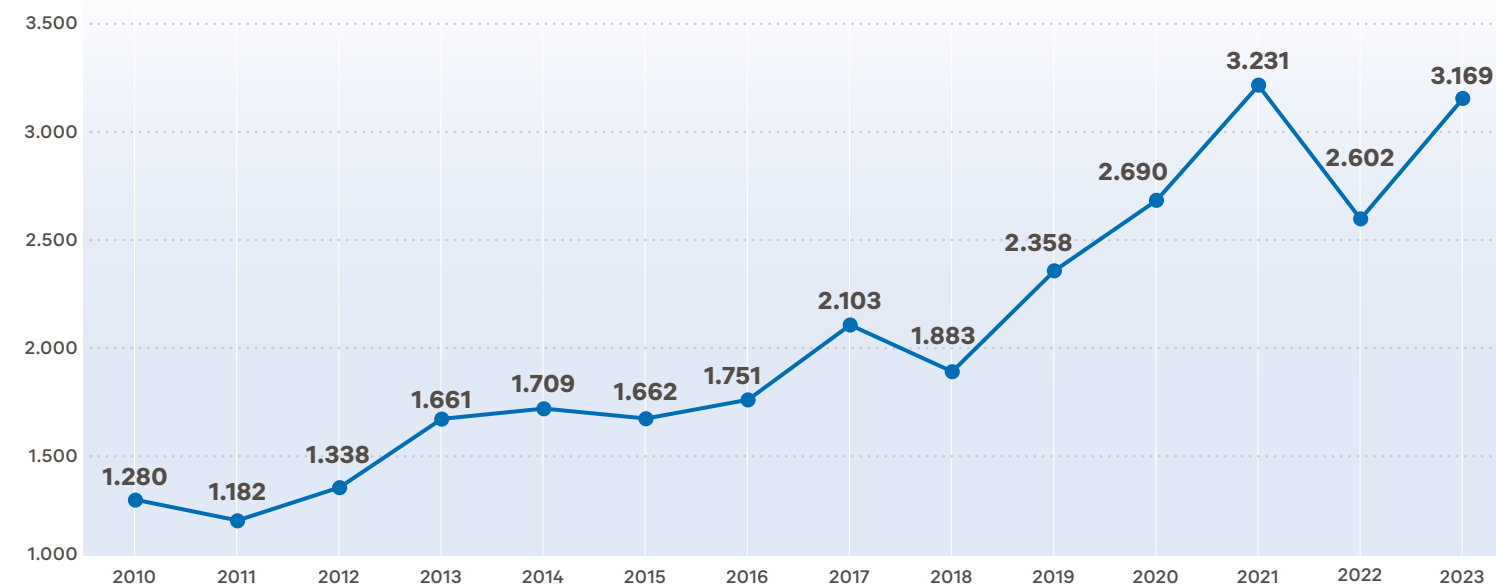
1953 analysiert. Das Ergebnis: In aller Regel hing die Wertentwicklung von Aktienkursen nach dem Ausbruch globaler Krisen stärker von Faktoren ab, die nichts mit den Krisen zu tun hatten. □

### ZUKUNFTSTRENDS LIEBER MIT ETFS ABDECKEN?

Künstliche Intelligenz, Wasserstoff oder Cybersecurity – klar, diese Themen werden in den kommenden Jahren an Relevanz gewinnen. Das heißt aber nicht, dass alle Unternehmen, die sich heute in solchen Trendbereichen engagieren, auch langfristig erfolgreich sein werden – oder überhaupt überleben. Solche Zukunftstrends lassen sich daher gut über passiv gemanagte Fonds abdecken. Diese sortieren Low Performer in der Regel aus, bevor sie pleitegehen. Aber Achtung: Auch ein ETF ist kein Garant für eine Überperformance. Oft werden gerade Trend-ETFs in Hype-Phasen aufgelegt. Ist der Hype dann vorbei, geht es erst mal kräftig abwärts. Deshalb gilt bei Trendthemen: Ruhe bewahren und lieber in Tranchen einsteigen.

### Jährliche Entwicklung des MSCI World Index bis 2023

in den Jahren von 2010 bis 2023



Quelle: MSCI 2024

# Investieren in volatilen Zeiten

CFDS | VON JENS BARTELS

Mit Differenzkontrakten können Anlegerinnen und Anleger sowohl von steigenden als auch von fallenden Märkten profitieren. Dies gibt ihnen mehr Flexibilität, auch in Zeiten von Abwärtsbewegungen Gewinne zu erzielen. Allerdings sollten Interessierte bei diesem Anlageinstrument die Risiken des Hebeleffekts nicht aus dem Blick verlieren.

In Deutschland sparen 70 Prozent der Menschen, aber lediglich ein Viertel verfolgt dabei eine konkrete Anlagestrategie. Zugleich favorisiert die Mehrheit immer noch das konservative Sparen auf Tagesgeldkonto, Festgeldkonto oder dem klassischen Sparbuch. Demgegenüber spielen renditestärkere Anlageformen, etwa

## Mit CFDs können Anleger Zugang zu verschiedenen Märkten erhalten.

Wertpapiere, nach wie vor für viele Menschen hierzulande eine nachgelagerte Rolle. Einer der Gründe für dieses Anlageverhalten ist die weiterhin mangelnde Finanzbildung. Das sind die zentralen Ergebnisse einer aktuellen Anlagestudie im Auftrag der Commerzbank. Dabei können Anleger ihr Geld am Finanzmarkt je nach eigenem Kenntnisstand auf ganz unterschiedlichen Wegen investieren.

### Spekulatives Finanzinstrument

Ein besonders für sehr gut informierte Investorinnen und Investoren interessantes Anlageinstrument trägt das Kürzel CFD. Hinter der Abkürzung steht der Begriff Contract for Difference, zu Deutsch Differenzkontrakt. Da sich CFDs von einer anderen Anlageklasse ableiten, gehören sie zur Anlageklasse der Derivate. Mit CFDs können Anleger Zugang zu verschiedenen Märkten und Assets erhalten. Häufig sind CFDs an gängige Assetklassen wie Aktien, Indizes,

Rohstoffe, Devisen oder auch Kryptowährungen als Basiswert gekoppelt. Beim Trading mit diesen Finanzprodukten spekulieren Anleger kostengünstig auf die Wertentwicklung eines Basiswerts, ohne diesen Wert real zu erwerben. Im Falle von Aktien-CFDs erwerben sie somit nicht die Aktie direkt, sondern das Recht auf Austausch der Wertentwicklung eines an der Aktie orientierten Kurses.

### Hebelwirkung beachten

Grundsätzlich ist es mit dem Erwerb von CFDs möglich, je nach Produkt sowohl von steigenden als auch von fallenden Kursen des jeweiligen Basiswerts zu profitieren. Dies gibt Anlegenden die Flexibilität, in verschiedensten Marktsituationen und auch in Krisenzeiten agieren zu können. Neben der Spekulation können CFDs auch zur Absicherung eines bestehenden Portfolios genutzt werden.

Durch die Hebelwirkung von CFDs sind dabei hohe Gewinne möglich, allerdings steigt dadurch auch das Risiko für Verluste beträchtlich. Entsprechend spielen bei dieser Anlageform auch Kenntnisse im Risikomanagement und eine sorgfältige Broker-Auswahl eine zentrale Rolle. □



## Börsentag in Nürnberg am 16. November

**Kostenfreie Messe für Privatanleger zum Thema Geldanlage und Börse. Kompakt und unabhängig, so finden Sie die richtigen Informationen rund um das Thema Geldanlage am 16. November in der Meistersingerhalle in Nürnberg: für Sie als Besucher wieder kostenfrei.**

Wie schütze ich mein Vermögen? Wo bieten sich derzeit attraktive Anlagemöglichkeiten? Wie sicher ist der Euro und wie wirkt sich die geopolitische Lage auf die Weltwirtschaft aus? Welche Aktien versprechen derzeit Kurssteigerungen? Dies sind nur einige der vielen Fragen rund um das Thema Finanzen und Börse, die auf Antworten warten.

Speziell für Einsteiger wird ein Grundlagenvortrag angeboten. Aktien, Anleihen, ETFs, Fonds, Derivate, Krypto, Charttechnik oder Rohstoffe – hier findet jeder Interessent den passenden Vortrag zu seinem Wissensstand. Freuen Sie sich auf namhafte Referenten.

Alle Informationen zum Vortragsprogramm, zu den Ausstellern und zur kostenfreien Anmeldung finden Sie auf unserer Webseite. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



[www.die-boersentage.de](http://www.die-boersentage.de)

**1974** wurden CFDs in Großbritannien entwickelt – damals noch, um Gold einfacher handel- und hebelbar zu machen.



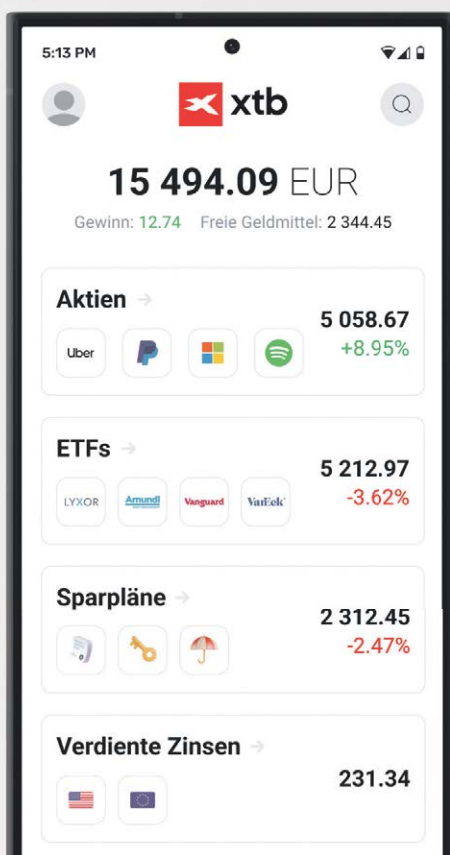


# Where your money works

XTB bietet Ihnen viele Möglichkeiten, wie Ihr Geld für Sie arbeiten kann:

[xtb.de](https://xtb.de)

- ✓ Aktien und ETFs ohne Kommission\*
- ✓ Sparpläne für passives Investieren
- ✓ Zinsen auf nicht investiertes Kapital
- ✓ und vieles mehr!



Zlatan Ibrahimović

\*Bei monatlichen Handelsumsätzen bis 100.000 Euro. Für Transaktionen über diesem Grenzwert wird eine Kommission von 0,2% (mind. 10 Euro) berechnet. Es können 0,5% Währungsumrechnungskosten anfallen. Die hier angebotenen Finanzinstrumente sind riskant. Handeln Sie verantwortungsvoll

# Augen auf bei der Versicherungswahl!

KRANKENVERSICHERUNGEN | VON JENS BARTELS

**Ob das private oder eher das gesetzliche Krankenversicherungssystem besser zu den eigenen Bedürfnissen passt, lässt sich oft gar nicht so einfach beantworten. Beide Optionen haben unterschiedliche Vor- und Nachteile. Grundsätzlich hängt die Wahl von Kriterien wie Einkommen, Alter oder Gesundheitszustand ab.**

Nicht nur bei der fehlenden Geschwindigkeitsbegrenzung auf Autobahnen ist Deutschland im europäischen Vergleich einzigartig. Auch bei der Krankenversicherung geht die Bundesrepublik einen Sonderweg: Kein anderes Land in Europa besitzt nebeneinander zwei Systeme der gesundheitlichen Absicherung. Auf der einen Seite existiert das Solidarsystem der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). Bei dieser Option genießt jeder Versicherte denselben Schutz und wird unabhängig von der Höhe der eigenen Versicherungsbeiträge oder der Wahl der Krankenkasse identisch behandelt. Weitere Eigenschaften in der GKV sind die gesetzlich festgelegten medizinischen Leistungen der Versicherten und die vom Einkommen der Mitglieder abhängigen Monatsbeiträge.

Auf der anderen Seite gibt es die private Krankenversicherung (PKV). Bei dieser Option übernimmt jeder Versicherte ausschließlich für seinen eigenen Versicherungsschutz Verantwortung – und zwar lebenslang. Entsprechend ist die Höhe des Beitrags nicht vom Einkommen abhängig, sondern von Alter, Gesundheitszustand und gewähltem Tarif. Privat versichern dürfen sich grundsätzlich übrigens nur Beamte, Selbstständige oder Studierende sowie Angestellte, die mit ihrem Gehalt über der Versicherungspflichtgrenze liegen. 2023 lag diese Grenze bei einem Jahresbrutto von 66.600 Euro. Bei Angestellten übernimmt der Arbeitgeber die Hälfte der Prämie, allerdings nur bis zum Höchstsatz eines gesetzlich Versicherten.

## Mehrheit gesetzlich versichert

Insofern überrascht es kaum, dass der überwiegende Teil der Bundesbürger gesetzlich versichert ist. Nach Angaben des Verbands der Ersatzkassen waren von den mehr als 84 Millionen Menschen in Deutschland im Juli 2023 rund 74 Millionen Mitglied in der gesetzlichen Krankenversicherung. Das entspricht etwa 90 Prozent der Bevölkerung. Mehr als die Hälfte aller Mitglieder der GKV (60,2 Prozent) zählten dabei zu den Pflichtmitgliedern mit einem Einkommen bis zur Versicherungspflichtgrenze. Die Anzahl der kostenfrei mitversicherten Familienangehörigen lag bei mehr als 16 Millionen, über sechs Millionen Menschen (10,7 Prozent) waren 2023 freiwillig in der GKV versichert.

## Familie mitversichern

Wer vor der Wahl steht, sich für eine Krankenversicherung zu entscheiden, vergleicht am besten beide Systeme und rechnet durch, welche Option auf Dauer besser passt. Denn nicht jeder, der sich laut Gesetz privat versichern kann, sollte das auch tun. Die gesetzliche

Krankenversicherung nimmt jeden auf, der gesetzlich versicherungspflichtig ist. Alter, Vorerkrankungen oder Gesundheitszustand spielen keine Rolle. Ein weiterer Pluspunkt: Gesetzlich Krankenversicherte können Ehe- oder Lebenspartner sowie die Kinder bis zu ihrem 25. Geburtstag kostenlos mitversichern und dadurch sämtliche Leistungen der Krankenkassen in Anspruch nehmen. Voraussetzung ist, dass Partner und Kinder nichts oder nur wenig verdienen. Zudem übernehmen gesetzliche Krankenkassen die Abrechnung mit Ärzten und Krankenhäusern. Auch wichtig: Arbeitgeber beteiligen sich zur Hälfte am monatlichen Gesamtbeitrag.

**Nicht jeder, der sich laut Gesetz privat versichern kann, sollte das auch tun.**

Grundsätzlich gilt: Wer wenig verdient, der zahlt auch wenig für die Krankenkasse. Zu den Nachteilen der GKV gehört, dass ihre Mitglieder keine Möglichkeit haben, ihren Versicherungsschutz individuell anzupassen. Sowohl Beitrag als auch Leistungskatalog sind vorgeschrieben. Zudem ist die freie Arztwahl eingeschränkt, und bei stationärer Behandlung besteht nur Anspruch auf Regelleistungen. Auch Zuzahlungen, etwa für Heil- und Hilfsmittel oder Zuzahlungen für Zahnersatz, sind meist die Regel.

## Auswahl bei Leistungsumfang

Wer sich für den Weg in die private Krankenversicherung entscheidet, kann dagegen anders als in der GKV den eigenen Versicherungsschutz oft aus verschiedenen Bausteinen individuell zusammenstellen. Mit der Auswahl des entsprechenden Tarifs legen privat Krankenversicherte also selbst fest, welchen Leistungsumfang sie etwa beim Arzt, im Krankenhaus oder für Medikamente wünschen. Dafür steht

ihnen eine Vielzahl von Grund-, Standard- und Top-Tarifen zur Auswahl. Die PKV lockt mit weiteren Vorteilen: Sie ermöglicht oft kürzere Wartezeiten für einen Termin beim Facharzt oder die Behandlung durch hochbezahlte Spezialisten mit den neuesten medizinischen Techniken. Allerdings sind diese Leistungen nur von teuren Tarifen abgedeckt.

Grundsätzlich gilt in der PKV: Besonders günstige Tarife bieten oft nur wenig Schutz. Wer Vorerkrankungen hat, muss zudem mit Risikozuschlägen auf seine Beiträge oder einer Ablehnung seines Antrags rechnen. Außerdem können in der PKV keine Familienmitglieder kostenfrei mitversichert werden. Ein weiterer Nachteil: Auch wenn im Alter die Einkünfte sinken, bleiben die Beiträge hoch. Angestellte und Selbstständige sollten daher die private Krankenversicherung nur in Betracht ziehen, wenn sie wohlhabend sind oder sich bis zur Rente genug Vermögen aufbauen können. Klar muss auch sein: Die Wahl der privaten Krankenversicherung ist meist eine Entscheidung für das ganze Leben. Wer die gesetzliche Kasse einmal verlassen hat, kommt in der Regel nicht so leicht wieder hinein. Ab dem 55. Geburtstag ist eine Rückkehr, abgesehen von wenigen Ausnahmen, ausgeschlossen.

## Steigende Beiträge möglich

Bei der Frage nach der Wahl der Krankenversicherung darf übrigens auch die Entwicklung der Beitragssätze nicht vernachlässigt werden. Eine Vielzahl von Experten prognostizieren in den nächsten Jahren höhere Beiträge der gesetzlichen Krankenversicherung. Laut einer aktuellen Projektion des Berliner IGES Instituts im Auftrag der DAK-Gesundheit droht zum Beispiel bis zum Jahr 2035 ein Beitragssprung von 16,3 auf 19,3 Prozent. Dies könnte bei vielen Bundesbürgern die Entscheidung für oder gegen das jeweilige Krankenversicherungssystem noch einmal beeinflussen. □

**366 Euro**  
zahlten PK-Versicherte  
im vergangenen Jahr  
im Schnitt pro Monat für ihre  
private Krankenversicherung.

Quelle: PKV-Verband, 2024



# Für den Fall der Fälle

BERUFSUNFÄHIGKEITSVERSICHERUNG | VON THOMAS SCHULZE

**Eine Krankheit oder ein schwerer Unfall – und schon ist nichts mehr, wie es war. Wenn man dann auch noch seinen Beruf nicht mehr ausüben kann, ist der Albtraum perfekt. Eine Berufsunfähigkeitsrente kann da der Rettungsanker sein.**

Etwa jeder vierte Erwerbstätige scheidet krankheits- oder unfallbedingt vor Erreichen des Renteneintrittsalters aus dem aktiven Berufsleben aus. Das geht aus einer Studie der Deutschen Rentenversicherung (DRV) hervor. Oft reicht bei plötzlicher Erwerbsunfähigkeit die gesetzliche Erwerbsminderungsrente nicht aus,

**Die Gefahr, berufsunfähig zu werden, ist höher, als man denkt.**

um den gewohnten Lebensstandard zu halten. In solchen Fällen springt die Berufsunfähigkeitsversicherung (BU) ein. Sie zahlt eine monatliche Rente, wenn man aufgrund gesundheitlicher Ursachen nicht mehr arbeiten kann.

## Zwei Hauptarten

Im Wesentlichen gibt es zwei Hauptarten von Berufsunfähigkeitsversicherungen: die private und die betriebliche BU. Bei der privaten Variante schließt der Versicherungsnehmer eigenständig einen Vertrag bei einer Versicherung ab. Dabei kann er selbst über die Höhe der monatlichen Rente und die Laufzeit des Vertrags, oft bis zum Rentenalter, entscheiden. Der Vorteil: Sie ist flexibel an die Bedürfnisse des Versicherten anpassbar.

Die betriebliche BU wird vom jeweiligen Arbeitgeber angeboten. Dieser übernimmt häufig auch einen Teil der Kosten oder bietet besonders günstige Konditionen an. Diese Versicherung wird direkt über Lohn oder Gehalt des beziehungsweise der Arbeitnehmenden abgewickelt und ist daher unkompliziert in der Handhabung. Die betriebliche Berufsunfähigkeitsversicherung bringt verschiedene Vorteile mit sich. Einer der größten ist, dass viele Arbeitgeber einen Gruppenvertrag mit der Versicherung abschließen. Das bedeutet, dass Mitarbeitende ohne aufwendige Gesundheitsprüfung in den Vertrag aufgenommen werden können. Gerade für Menschen mit Vorerkrankungen oder gesundheitlichen Einschränkungen ist das ein enormer Vorteil. In einem solchen Fall wäre eine private Berufsunfähigkeitsversicherung entweder sehr teuer oder im schlimmsten Fall gar nicht möglich.

## Arbeitgeber als Vertragspartner

Zudem sind die Beiträge häufig günstiger als bei einer privaten Versicherung. Da ein Unternehmen als Vertragspartner auftritt, gibt es oft bessere Konditionen, die an die Mitarbeiter



Gerade in körperlich anstrengenden Berufen ist das Risiko der Berufsunfähigkeit nicht zu unterschätzen.

weitergegeben werden. Ein zusätzlicher Pluspunkt: Die Beiträge zur betrieblichen Berufsunfähigkeitsversicherung sind sowohl für das Unternehmen als auch für Arbeitnehmende steuerlich absetzbar. Wie die DRV-Studie zeigt, ist die Gefahr, im Laufe des Arbeitslebens berufsunfähig zu werden, höher, als man denkt.

Dabei sind nicht nur körperlich anstrengende Berufe wie Bauarbeiter oder Handwerker betroffen. Auch Büroangestellte, Lehrer oder Selbstständige können durch Krankheiten wie Depressionen, Rückenleiden oder Burn-out in eine Situation geraten, in der sie ihren Beruf nicht mehr ausüben können. □

## Die Finanzwelt lädt nach Dortmund ein

Werbebeitrag – Messeporträt

**Das traditionelle Branchentreffen der Finanz- und Versicherungswirtschaft – die DKM – bringt auch 2024 unabhängige Vermittler, Versicherer, Investmentgesellschaften, Pools und Verbände sowie weitere Unternehmen zusammen. Am 29. und 30. Oktober heißt es wieder Wissen tanken und Gleichgesinnte treffen.**

In den 16 Kongressen können sich die Fachbesucher über Themen wie Insurance Innovation, Maklererfolg, KI, Bestand und Nachfolge, über die Poolstudie und vieles mehr informieren und dabei wertvolle Weiterbildungszeit sammeln. In der beliebten Speaker's Corner warten prominente Highlights auf die Besucher. Mit dabei sind in diesem Jahr unter anderem KI-Experte Professor Dr. Glauner, Peter Müller, Bundesverfassungsrichter a.D., im Gespräch mit Michael Bröcker, Professor Dr. Südekum, Barbara Schöneberger im Talk mit Dr. Angelo Rohlf, Frank Lamsfuß im Gespräch mit Fernando Carro von Bayer Leverkusen und viele mehr.



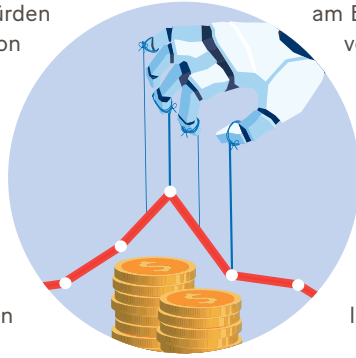
Mit der Young DKM, dem Jungmakler Award und der Bühne „FemSurance“ lockt die Messe außerdem weitere Zielgruppen in die Messehallen und spricht somit alle an, die in der Finanz- und Versicherungsbranche aktiv sind.

[www.die-leitmesse.de](http://www.die-leitmesse.de)

## KOMMENTAR

# Was wollen wir der KI überlassen?

Künstliche Intelligenz wird von den Deutschen durchaus hoch angesehen – zumindest, wenn es um Geldanlage und Altersvorsorge geht. Einer Umfrage des Digitalverbands Bitkom zufolge würden sich 37 Prozent der Befragten gerne von einer KI zu ihrer Altersvorsorge beraten lassen. Ein Viertel (26 Prozent) meint sogar, dass die KI zu Finanzprodukten bessere Empfehlungen geben könne als ein menschlicher Berater. Und ein Fünftel (20 Prozent) wünscht sich eine KI, die ihm die Finanzplanung abnimmt und Budget und Sparrate zuteilt. Klar, Geldanlagen



**Michael Gneuss**  
Chefredakteur

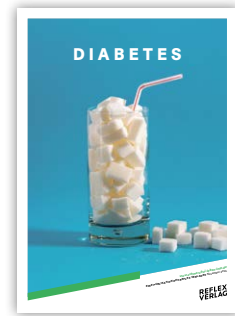
und Vermögensaufbau sollten rational geplant werden. Und wer wäre dafür besser geeignet als die gefühllose KI? Die Wahrheit ist aber auch: Geld ist am Ende doch ein emotionales Thema. Investitionsverluste, auch wenn sie nur auf dem Papier auftreten, schmerzen uns. Gewinne können uns beglücken. Und wenn es um die Finanzplanung geht, wollen wir die Freiheit behalten, auch mal ungeplant Geld auszugeben. Inspirationen holen wir uns daher gerne von der KI. Strikte Vorgaben wollen wir uns von der Technologie aber nicht auferlegen lassen.

## IMPRESSUM

**Projektmanagement** Ingo Schulz, ingo.schulz@reflex-media.net **Redaktion** Jürgen Ackermann, Jens Bartels, Michael Gneuss, Katharina Lehmann, Thomas Schulze **Layout** Silke Schneider, grafik@reflex-media.net **Fotos** iStock/Getty Images, Coverbild Adobe Firefly **Druck** Badische Neueste Nachrichten Badendruck GmbH **V.i.S.d.P.** Redaktionelle Inhalte Michael Gneuss, redaktion@reflex-media.net **Weitere Informationen** Pit Grundmann, pit.grundmann@reflex-media.net, Reflex Verlag GmbH, Hackescher Markt 2–3, D-10178 Berlin, T +49 (0)30/200 8949 0, www.reflex-media.net

Diese Publikation des Reflex Verlages erscheint am 14. Oktober 2024 in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Der Reflex Verlag und die Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH sind rechtlich getrennte und redaktionell unabhängige Unternehmen. Inhalte von Werbebeiträgen wie Unternehmens- und Produktporträts, Interviews, Advertorials, Anzeigen sowie Gastbeiträgen und Fokusinterviews geben die Meinung der beteiligten Unternehmen beziehungsweise Personen wieder. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Beiträge nicht verantwortlich. Die rechtliche Haftung liegt bei den jeweiligen Unternehmen.

## UNSERE NÄCHSTE AUSGABE

**Diabetes**

Elf Millionen Menschen in Deutschland leben Schätzungen zufolge in Deutschland mit Diabetes und streben danach, ihren Alltag und ihre Zukunft möglichst normal zu gestalten. In unserer Sonderpublikation „Diabetes“ beleuchten wir neben aktuellen Therapieansätzen auch die Prävention sowie die Behandlung von Begleit- und Folgeerkrankungen, welche gravierende Einbußen der Lebensqualität mit sich bringen können.

Erfahren Sie mehr am 14. November im Handelsblatt.

**JETZT SCANNEN**

Unsere Ausgaben finden Sie auch auf unserem Reflex-Portal: [www.reflex-portal.de](http://www.reflex-portal.de)

**Serafin Wealth**  
Börsenstraße 13–15  
60313 Frankfurt am Main  
[www.serafin-wealth.com](http://www.serafin-wealth.com)

**Bundesverband Deutscher  
Versicherungskaufleute e. V.  
(BVK)**  
Kekuléstraße 12  
53115 Bonn  
[www.bvk.de](http://www.bvk.de)

**TARGOBANK**  
Kasernenstraße 10  
40213 Düsseldorf  
[www.targobank.de](http://www.targobank.de)

**3 Forum Nachhaltige Geld-  
anlagen e. V.**  
Motzstraße 3 SF  
10777 Berlin  
[www.forum-ng.org](http://www.forum-ng.org)

**4 Michael Pintarelli Finanzdienst-  
leistungen AG**  
Ohligsmühle 3  
42103 Wuppertal  
[www.mpf-ag.de](http://www.mpf-ag.de)

**5 Raisin GmbH**  
Schlesische Straße 33/34  
10997 Berlin  
[www.weltsparen.de/mehrgeld](http://www.weltsparen.de/mehrgeld)

**6 Deutsche Börse Commodities  
GmbH** **10**  
60485 Frankfurt am Main  
[www.xetra-gold.com](http://www.xetra-gold.com)

**B2MS GmbH c/o Börsentage** **12**  
Westendstraße 3  
01187 Dresden  
[www.die-boersentage.de](http://www.die-boersentage.de)

**XTB** **13**  
Joachimsthaler Straße 10  
10719 Berlin  
[www.xtb.de](http://www.xtb.de)

**bbg Betriebsberatungs GmbH** **15**  
Bindlacher Straße 4  
95448 Bayreuth  
[www.die-leitmesse.de](http://www.die-leitmesse.de)